

Wenig durchsichtig sind auch die Familienverhältnisse Berengars I. zum Zeitpunkt seiner Kaiserkrönung³⁸. Augenscheinlich war er im November/Dezember 915 bereits zum zweiten Mal verheiratet und zwar ebenfalls mit einer Frau namens Anna, nachdem seine erste Frau Bertilla vor 915 einem Giftanschlag zum Opfer gefallen war³⁹. Während Bertilla noch in 17 Diplomen auftaucht⁴⁰, lassen sich für Anna nur drei Nennungen in Berengars Urkunden nachweisen, die keinen Hinweis auf eine Krönung zur Kaiserin geben⁴¹. Anders als etwa die Kaiserkrönung Arnolfs fand diejenige Berengars nicht unter schwierigen politischen Verhältnissen statt. Dennoch scheint der Markgraf von Friaul nicht von seiner Gattin an den Tiber begleitet worden zu sein. In der ausführlichen Beschreibung des Zeremoniells wird sie jedenfalls überhaupt nicht erwähnt⁴².

Der Ablauf dieser letzten Kaiserkrönung in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts ist zugleich ein deutlicher Hinweis darauf, daß sich von den Kaiserinnenkrönungen in den Jahren 877, 881 und möglicherweise 891 keine ungebrochene Traditionslinie bis ins 10. Jahrhundert ziehen läßt. Dieser Befund ist vor allem mit Blick auf die gemeinsame Kaiserkrönung von Otto und Adelheid im Jahr 962 sowie

38) Zu Berengars Kaiserkrönung vgl. Reg. Imp. I 3/2, Nr. 1313; Reg. Imp. II 5, Nr. 40; HACK, Empfangszeremoniell (wie Anm. 12) S. 612.

39) Vgl. Reg. Imp. I 3/2, Nr. 1275 zum Giftanschlag auf Bertilla 912/13 und Nr. 1300A zur Heirat Berengars mit Anna 914/15. Ältere Spekulationen über eine mögliche Identität dieser Anna mit der byzantinischen Kaisertochter und vermeintlichen Gattin Ludwigs III. hielt bereits ZIELINSKI für wenig wahrscheinlich (Reg. Imp. I 3/2, Nr. 1154, 1204A, 1300A und 1354). KRESTEN, Heirat (wie Anm. 37) hat diese Vermutungen gänzlich entkräftet.

40) Zu den 15 Nennungen der Bertilla mit *consors*-Attribut (siehe unten Anm. 51) treten zwei Urkunden, in denen sie lediglich als *coniux nostra* bezeichnet wird: Reg. Imp. I 3/2, Nr. 1102 und 1204. Luigi SCHIAPARELLI, I diplomi dei re d'Italia. Ricerche storico-diplomatiche I. I diplomi di Berengario I, Bullettino dell'Istituto Storico Italiano e Archivio Muratoriano 23 (1902) S. 1-167, hier S. 59 Anm. 2 führt außerdem noch ein Diplom (D 113) auf, das von Zielinski als Fälschung eingeschätzt wird: Reg. Imp. I 3/2, Nr. †1397.

41) Vgl. Reg. Imp. I 3/2, Nr. 1301: *Anna dilectissima coniuncx*; Nr. 1354: *Anna dilecta coniux nostra*; Nr. 1394: *Anna dilecta coniux regnique nostri consors*. SCHIAPARELLI, Diplomi (wie Anm. 40) S. 59 f. Anm. 3 hat Nr. 1354 (D 129 vom 8. September 920) übersehen. Vgl. außerdem Gina FASOLI, I re d'Italia (888-962) (1949) S. 86 ff.

42) Erst in einer Urkunde von Hugo und Lothar aus dem Jahr 936 wird Anna als *quondam imperatrix relicta dive memoriae Berengarii imperatoris* bezeichnet, vgl. I diplomi di Ugo e di Lotario, di Berengario II e di Adalberto, hg. von Luigi SCHIAPARELLI (Fonti [38], 1924) S. 128 ff. Nr. 42.